

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 5 (1913)
Heft: 23

Artikel: Ueber die Schweizerische Landesausstellung, Bern 1914
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-660420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Gegründet von Dr. E. H. Baer, Architekt (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt

von der Wagner'schen Verlagsanstalt A.-G. in Bern.

Redaktion, Administration und Annoncen-
verwaltung: Bern, Breitenrainstraße 97.

Die Schweizerische Baukunst
erscheint alle vierzehn Tage.
Abonnementspreis: Jährlich
15 Fr., im Ausland 20 Fr.

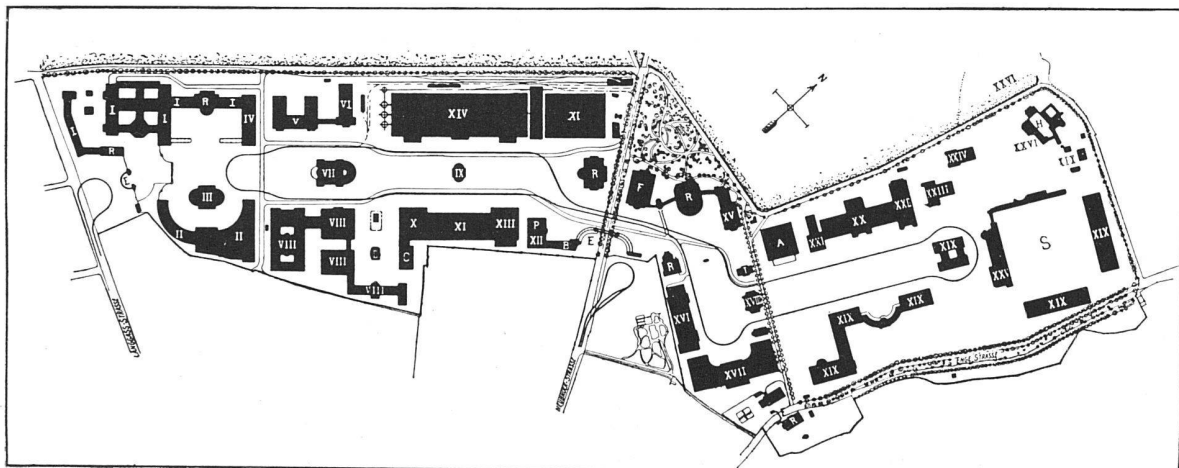
Insertionspreis: Die einspal-
tige Nonpareillezeile oder de-
ren Raum 40 Cts. Größere
Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Ueber die Schweizerische Landes- ausstellung, Bern 1914.

Ob schon die beiden Ausstellungsfelder durch eine Baumallee von einander geschieden sind, wird die Einheitlichkeit des Ganzen nirgends gestört. Im Mittelpunkt der ganzen Anlage, gegenüber dem Haupteingang, stehen als wichtige Orientierungspunkte, die Festhalle,

mit vorgeschobenen Seitenflügeln und daran anschließend ein schwereres Massiv mit vier Lichthöfen. Auf die gegenüberliegende Begrenzungslinie sind die Hallen für Tief- und Brückenbau, Gas- und Wasserversorgung u. verteilt. Es folgen die Räume für Erziehung, Verwaltung, Hygiene. Um den ovalen Uhren- und Edelmetall-Pavillon öffnen sich im Halbkreis die weiten Flügel des Textilindustriegebäudes. Den Innenraum



Übersichtsplan: A. Kunsthalle. B. Bureau der Ausstellung. C. Kongresssaal. D. Davoser Pavillon. E. Eingang.
:: F. Festhalle. H. Heimatschutz. P. Postbureau. R. Restaurant. S. Sportplatz. T. Kinematographen-Theater. ::

- | | | | |
|------------------------------------|--------------------------------------|------------------------------------|------------------------|
| I. Hochbau und Innenarchitektur. | VIII. Erziehung, Verwaltung, Hygiene | XIV. Maschinenhalle. | XXI. Bergbau. |
| II. Textilindustrie. | IX. Internationale Bureaur. | XV. Hotelwesen u. Fremdenverkehr. | XXII. Luftschiffahrt. |
| III. Uhren und Edelmetallarbeiten. | X. Gas- und Wasserversorgung, | XVI. Gartenbau. | XXIII. Fischerei. |
| IV. Musikinstrumente. | Kanalisation, Städtereinigung. | XVII. Nahrungs- und Genussmittel. | XXIV. Jagd u. Forst- |
| V. Papierindustrie und Graphik. | XI. Transportmittel. | XVIII. Schokolade-Industrie. | wirtschaft |
| VI. Chemische Produkte. | XII. Öffentliche Verkehrsanstalten. | XIX. Landwirtschaft und Tierzucht. | XXV. Sport u. Spiel. |
| VII. Wehrwesen. | XIII. Tief- und Brückenbau. | XX. Landwirtschaftliche Maschinen | XXIV. Kirchliche Kunst |

die beiden großen Restaurants und daran anschließend der Bau für Hotelwesen und Fremdenverkehr.

Im südwestlichen Teile lagert sich oben am Waldrand als gleich in die Augen springende Baumasse die große Maschinenhalle mit dem Nebengebäude für Transportmittel. In gleicher Flucht ziehen sich daran die Räume für Hochbau und Innendekoration, ein Bau

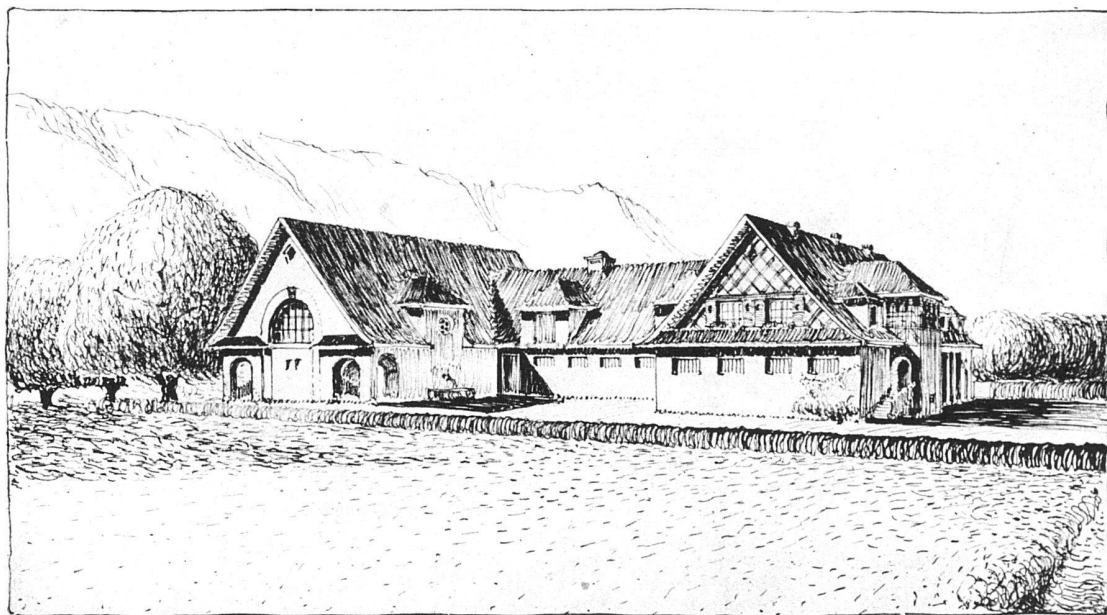
zwischen den beiden Längsfluchten beherrschen der zentrale Bau für das Wehrwesen und der kleine Pavillon für die internationalen Bureaur.

Das nordöstliche Feld, das noch ein Stück Wald in sich schließt, beherbergt zunächst das größere der schon erwähnten Hauptrestaurants, mit seinen emporstrebenden Türmen und dem imposant vorgewölbten Mittelteil.

Von hier aus ziehen sich weitgedehnte Gartenanlagen hin, umschlossen von den länglichen Ausstellungshallen für Gartenbau, Nahrungs- und Genußmittel. Wiederum durch eine schmale Baumallee getrennt, folgen, an den Waldsaum gelehnt, die (noch nicht erstellte) Kunsthalle und der mehrfach gegliederte Gebäudekomplex für Berg-

soq. „Dörfli“, eine spezifisch schweizerische Häusergruppe, die sich malerisch um die Kirche herumlagert.

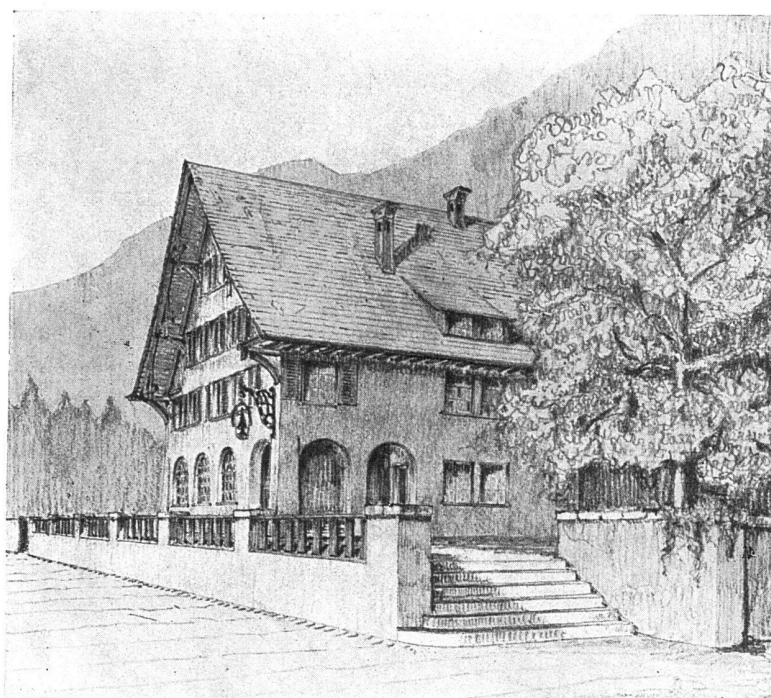
Mag auch die Hauptsache noch fehlen, der Gesamteindruck, den die vollendete Landesausstellung bieten wird, läßt sich heute schon erraten. Die festlichen Kuppel- und turingeschmückten Hallen mit ihren weißen und



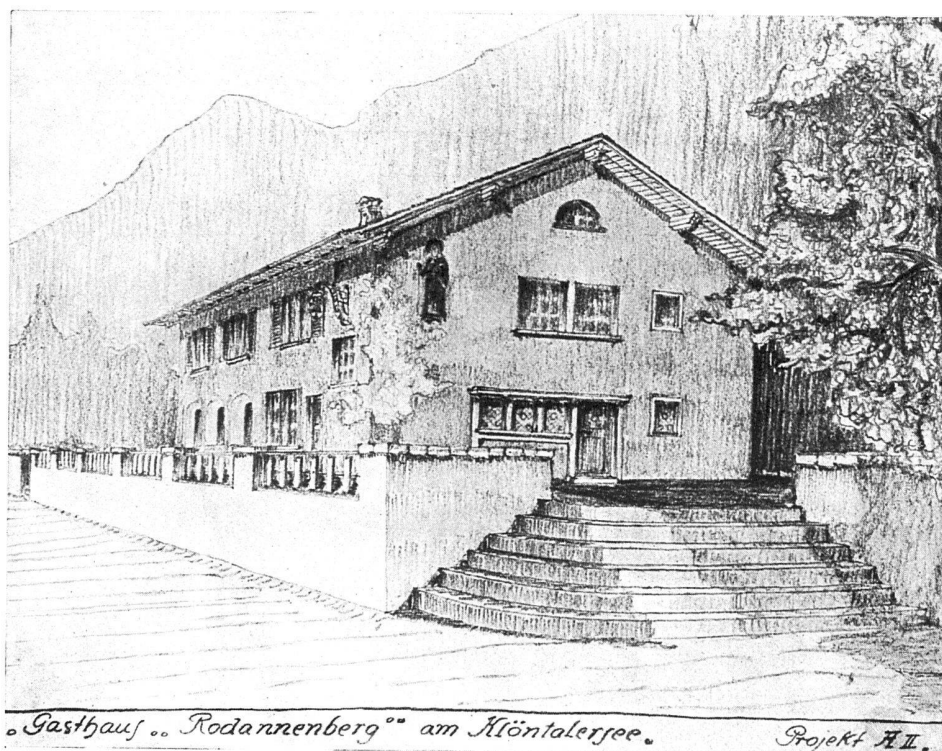
Architekten B. S. A. Streiff & Schindler, Zürich
Entwurf zu einem herrschaftlichen Stall mit Reitbahn

bau, landwirtschaftliche Maschinen und Luftschiffahrt. Gegenüber sind die umfangreichen Bauten für Landwirtschaft und Tierzucht platziert. Die ganze östliche Ecke wird vom quadratischen Sportplatz eingenommen, der von länglichen Gebäudetrakten flankiert ist. Ganz in den obersten nördlichen Winkel hinaufgerückt ist das

gelben Verputzflächen und den grau, grün und rot schimmernden Dächern scheinen für das weitgehendste Interesse an den Ausstellungsobjekten selber und für das gute Gelingen des ehrenvollen Unternehmens überhaupt, vollauf zu bürgen; über die Gesamtanlage orientiert der Uebersichtsplan auf S. 329. G.



Gasthaus „Rodannenberg“ am Klöntalersee. Projekt B.II.



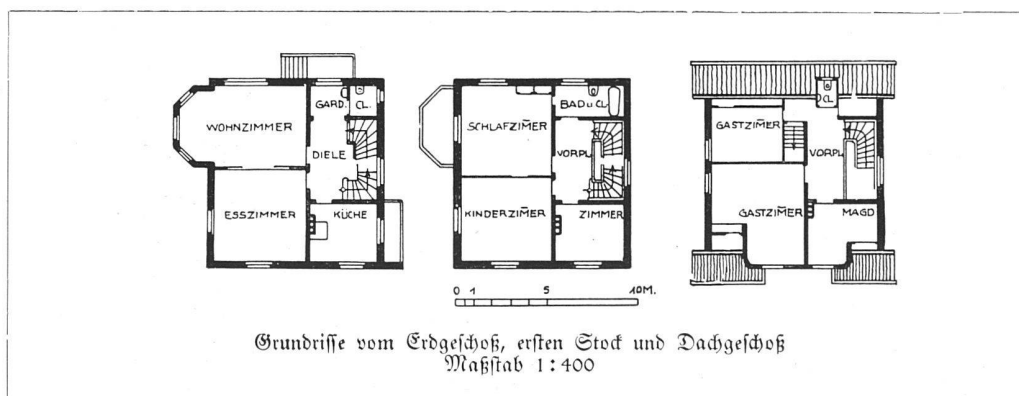
Gasthaus „Rodannenberg“ am Klöntalersee. Projekt H.I.

Architekten B. S. A. ::
Streich & Schindler, Zürich

Entwürfe für ein Gasthaus im
Rodannenberg am Klöntalersee



Aufnahme von Phot.
Wolfzender, Zürich



Wegen der Lage am steilen Hügel wurde
der Eingang im Kellergeschoß angeordnet

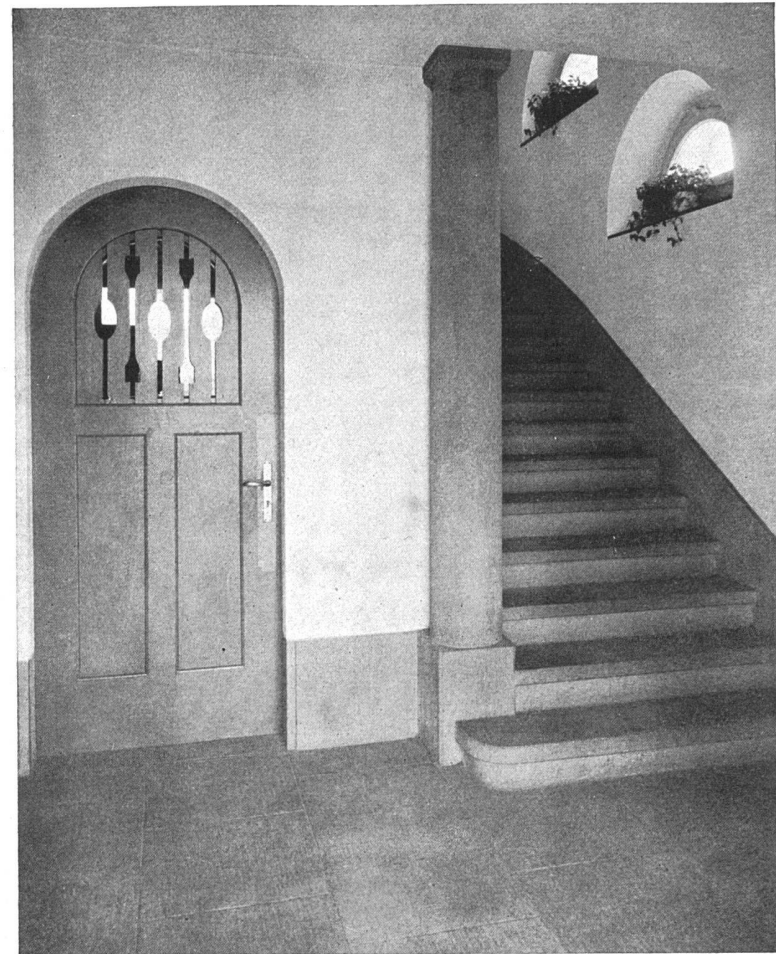
Das Haus des Herrn Dr. Th. Niggli,
Zürich, Hügelstraße :: ::

Architekten B. S. A. ::
Streich & Schindler, Zürich



Der obere Vorplatz
Boden mit grün und schwarzen Fliesen,
Türen weiß gestrichen

Architekten B. S. A. ::
Streiff & Schindler, Zürich



Eingangshalle im Kellergeschoß
Säule und Treppe in graugelbem Kunststein, Wände weiß verputzt,
Türe grün-blau gestrichen

Aufnahmen von Phot.
Wolf-Bender, Zürich

Aus dem Hause Dr. Th. Niggli,
Zürich, Hügelstraße :: ::